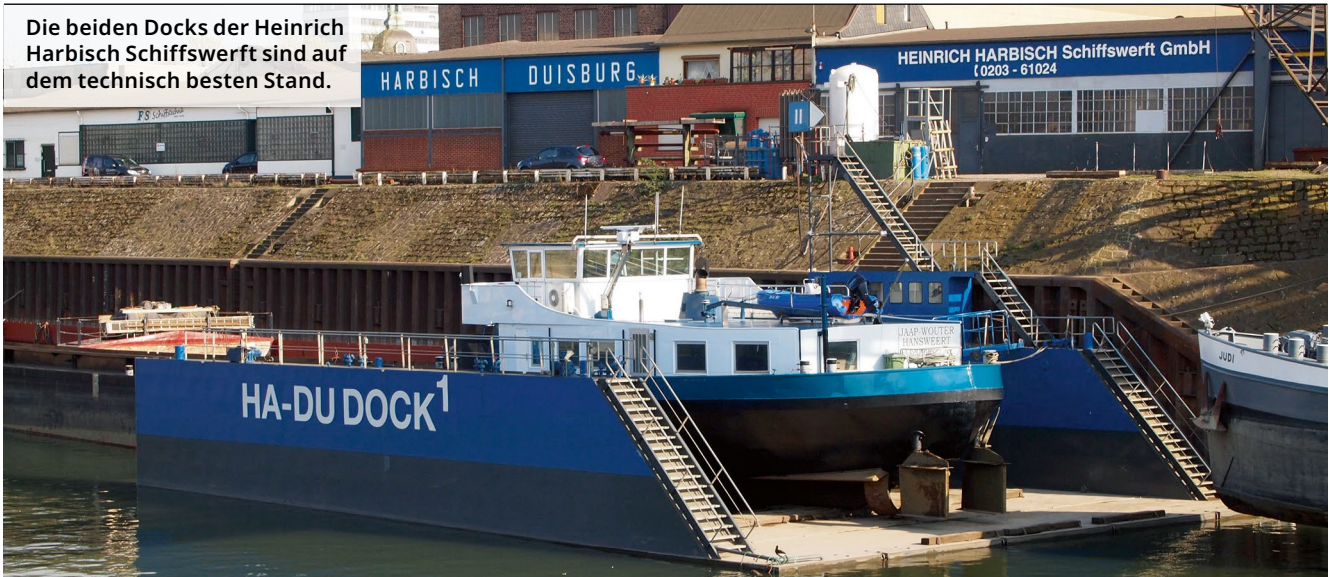




Die beiden Docks der Heinrich HARBISCH Schiffswerft sind auf dem technisch besten Stand.



HA-DU

Intuition & Wertschätzung

Seit einem Jahr leitet Kerstin Wendt die Geschicke der Heinrich HARBISCH Schiffswerft in Duisburg in alleiniger Verantwortung. Abgesehen von der Personalsituation zieht die Geschäftsführerin des Familienunternehmens eine positive Bilanz.

Hinter Kerstin Wendt liegt gerade der Messebesuch in Kalkar. Ihr Fazit zur diesjährigen STL, bei der die Heinrich HARBISCH Schiffswerft aus Duisburg (HA-DU) schon seit Anfang an ausstellt? „Der olympische Gedanke zählt: Dabeisein, sehen und gesehen werden. Man kommt nicht mit einem dicken Auftragsbuch nach Hause, aber kann in Kalkar auf dem kleinen Dienstweg viel erledigen und Networking betreiben.“

Wendt kennt nicht nur die Messe bestens. Im vergangenen Sommer hat sie von ihrer Mutter die alleinige Geschäftsführung der HA-DU in vierter Generation übernommen, nachdem die beiden Frauen zehn Jahre gemeinsam in der Leitung des Familienunternehmens gearbeitet haben. „Viel geändert hat sich für mich dadurch nicht. Ich mache die Dinge weiterhin so, wie ich sie für gut und richtig halte: einerseits mit Bauchgefühl, andererseits schlafe ich gerne auch mal eine Nacht über Entscheidungen oder ärgerliche Vorfälle. Wenn mich richtig etwas stört, kann ich aber auch direkt lospoltern“, macht sie klar. Wichtig war und ist ihr auch in der neuen Position dabei immer die Wertschätzung – also anzuerkennen, dass ihr Team ohne sie, sie aber nicht ohne das Team arbeiten könnte.

Insgesamt verläuft das aktuelle Geschäftsjahr für die Schiffswerft in Duisburg positiv. Der Reparaturbereich ist schwer planbar, doch dieser Herausforderung begegnet Wendt mit Gelassenheit und Pragmatismus: „Wir müssen die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Es gibt viele Faktoren, die wir teils wenig beeinflussen können.“ Was die Geschäftsführerin damit beispielsweise meint: Herrscht viel Niedrigwasser, gibt es viele Havarien – steigt das Wasser dann langsam wieder, kommen

die Kunden für Reparaturen. Große Veränderungen standen im letzten Jahr aber nicht an. „Wir sind froh, dass wir die Arbeit zur Zufriedenheit der Kunden erledigen können, das ist das Wichtige“, so ihr Resümee.

Schwierige Personalsuche

In den letzten zwölf Monaten bestand kein weiterer größerer Modernisierungsbedarf. „Wir erneuern da, wo Altes kaputt geht, aber natürlich immer mit einer gewissen Voraussicht“, so Wendt. „Es gibt aktuell nichts, was droht, erneuert werden zu müssen. Unsere beiden Docks sind langlebig und beide



Annika Beyer

Kerstin Wendt leitet die Firma seit einem Jahr alleine.



Heinrich Harbisch Schiffswerft

- » 1908 als Schmiedebetrieb für die Schifffahrt gegründet
- » Familienunternehmen in vierter Generation
- » Zwölf Mitarbeiter
- » Portfolio: Schneller Propellerwechsel und andere Schiffsreparaturen aller Art
- » Eigene Produkte wie zum Beispiel HA-DUPowerAnker
- » Zwei Docks, hauseigene Dreherei (für Wellen bis zehn Meter Länge)

auf dem technisch besten Stand. Das letzte ist 40 Jahre alt geworden.“

Und eine andere große Investition, die in die lange Drehbank im Jahr 2009, zahlt sich bis heute aus. „Damit können wir auch lange Wellen herstellen, teilweise sogar je nach eigener Auftragslage für andere Werften, weil auch dort Fachkräftemangel herrscht und wir sehr gute Dreher beschäftigen.“

Alleine die Personalsituation bemängelt Wendt, wenn sie die aktuelle Situation des Unternehmens analysiert. Das Team in Duisburg ist neben der Geschäftsführerin und einer Mitarbeiterin im Büro eine rein männliche Crew: zehn Mitarbeiter direkt auf der Werft und eine technische Leitung. Die ehemalige Chefin Karin Wendt, Kerstin Wendts Mutter, hilft noch ein wenig bei der Lohnbuchhaltung und beim Mahnwesen. Die Firma könnte noch zwei, drei weitere Mitarbeiter gebrauchen, doch die Personalsuche ist schwierig. „Die besten Erfahrungen haben wir mit Empfehlungen gemacht, aber die scheinen nun auch erschöpft zu sein“, so Wendt. Also überlegt sie zum einen, sich im kommenden Jahr erstmalig mit der Ausbildung von Mitarbeitern zu beschäftigen – und zum anderen, mit Marketingmaßnahmen oder dem Einsatz eines Recruiters Abhilfe zu schaffen.

HA-DUPowerAnker mit Gewichtsvorteil

Bis dahin konzentriert sich das Team bei der Heinrich Harbisch Schiffswerft auf die täglichen Reparaturen. Propellerwechsel sind da laut Wendt immer dabei. „Dadurch, dass wir dazu nur das Hinterschiff aus dem Wasser nehmen, dauert dieser mit einem Reservepropeller meist kaum mehr als einen halben Tag“, konkretisiert die Geschäftsführerin. Als vorteilhaft erweisen sich da die Nachbarschaft und damit die kurzen Wege zu Promarin. „Wir haben zudem erstaunlich viele Bugstrahlanlagen im vergangenen Jahr repariert und auch unsere Wellen sind immer wieder gefragt“, ergänzt Wendt.

Im Portfolio der HA-DU-eigenen Produkte erweist sich nach wie vor der HA-DUPowerAnker als Verkaufsschlager. Seine handfesten Vorteile: Er hat nur 50 Prozent des Gewichts eines herkömmlichen Ankers, was weniger Gewicht am Schiff und einen geringeren Platzbedarf bedeutet – trotz bester Haltekraft. „Wir sind sehr froh und dankbar, dass dieses Konzept so gut eingeschlagen ist am Markt“, so Wendt. Die eigenen Schiffskupplungen werden demnach auch gelegentlich angefragt – aufgrund der hohen Investition ist es aber ein weniger häufig verkauftes Produkt als etwa der Anker.

Die Heinrich Harbisch Schiffswerft kann außerdem auf die eigene Ruderanlage zurückgreifen, repariert derzeit aber vor

allem andere Anlagen oder Ruder. Und der Bereich der Puffergummis innerhalb des Portfolios der HA-DU-eigenen Produkte? „Wir haben uns da nicht durchsetzen können und haben es daher nicht mehr stringent verfolgt“, berichtet Wendt.

Wunsch nach Taten

Ein Motto der Geschäftsführerin lautet: „Meckern ist auch keine Lösung.“ Doch wenn Wendt auf die gesamte Branche der Binnenschifffahrt blickt, stört sie aktuell vor allem eines: „Ich habe den Eindruck, die Politik betont gerne die Wichtigkeit und Ausbaufähigkeit der Binnenschifffahrt, unterstützt uns aber nicht wirklich – daher kann ich diese Worte kaum mehr hören.“ Denn nur wenn es der Schifffahrt gut geht, kann sie investieren, was sich wiederum auf das Geschäft der HA-DU auswirkt. Oder noch konkreter: „Mit Blick auf die Tonnage ist die Binnenschifffahrt ein wertvoller Verkehrsträger. Aber wenn in Köln jemand, der sich ein Penthouse am Rhein gekauft hat, mehr Gehör findet, weil es ihn stört, dass da nachts die Schiffe tuckern, dann ist uns nicht mehr zu helfen ...“

Wendt konzentriert sich daher auf die Geschicke ihres eigenen Unternehmens – und darauf, dass dort gute Stimmung herrscht, sei es mit einer besonderen Weihnachtsfeier oder auch mit einem Grillfest mit den Werftgelände-Nachbarn und Geschäftspartnern Promarin auf der einen und FS Schiffstechnik auf der anderen Seite. Das soll im nächsten Jahr wieder zu dritt klappen!

Susanne Löw

Anzeige

Seit über 117 Jahren im Dienst der Binnenschifffahrt.



HA-DU Service:

- 2 **Stevenocks** für Fahrgast- und Binnenschiffe bis 135m
- Dockmöglichkeit bei jedem Wasserstand
- **Reparaturen** aller Art, **Drehteile** / **Wellen** bis 10m
- Instandsetzung und Neuanfertigung von **Ruder-** und **Wellenanlagen**
- Herstellung von **HA-DU PowerAnkern** und **HA-DU Schiffskupplungen**

HEINRICH HARBISCH Schiffswerft GmbH

- 47053 Duisburg
- Außenhafen • Marienort • Werftstraße 47
- Telefon: +49 (0) 203 61024 • Telefax: +49 (0) 203 61846
- E-Mail: harbisch@ha-du.de • www.ha-du.de

